

Risikobericht und erläuternder Bericht zu den Angaben nach § 289 Abs. 5 HGB

Das Risikomanagement der BASF hat das Ziel, Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen geschäftliche Einbußen zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung der BASF verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen langfristig Wert geschaffen werden. Unter Risiko verstehen wir jedes Ereignis, das das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen.

Organisation, Zuständigkeiten und Instrumente

Operative Chancen und Risiken: Im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Planung über ein bis drei Jahre werden Chancen und Risiken, die zu einer positiven oder negativen Abweichung vom jeweiligen Geschäftsplan führen können, dezentral von den Unternehmensbereichen, Zentraleinheiten und Kompetenzzentren identifiziert, quantifiziert und regelmäßig an die Einheit Strategic Planning & Controlling gemeldet. Hier findet eine Prüfung und Aggregation mittels Monte-Carlo-Simulation statt. Zusätzlich wird im monatlich von Corporate Controlling erstellten Managementbericht auf operative Chancen und Risiken eingegangen. Darüber hinaus besteht eine sofortige Berichtspflicht an den Vorstand, wenn Einzelrisiken identifiziert werden, die eine Ergebnisauswirkung von mehr als 10 Millionen € haben. Das aggregierte Risikomanagement ist Aufgabe der Zentralbereiche Strategic Planning & Controlling sowie Finance. Beide Zentralbereiche stellen außerdem die für das Risikomanagement erforderlichen Instrumente und das Know-how bereit, entwickeln Methoden weiter und sind verantwortlich für deren weltweite Kommunikation. Die Einheiten Legal, Taxes & Insurance sowie der Chief Compliance Officer berichten dem Vorstand jeweils direkt über rechtliche und steuerliche Risiken sowie Compliance-Risiken.

Strategische Chancen und Risiken: Im Rahmen der Strategieentwicklung für unsere strategischen Geschäftseinheiten und bei größeren Investitionsentscheidungen führt die Einheit Strategic Planning & Controlling zusammen mit den jeweiligen Geschäftseinheiten Chancen-Risiken-Analysen mit einem zeitlichen Horizont von zehn Jahren durch. Diese werden im Zuge des strategischen Controllings überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der BASF-Gruppe orientiert sich am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework und umfasst folgende Schritte:

– Identifikation von Chancen und Risiken

Die Identifikation von Chancen und Risiken erfolgt dezentral durch die Unternehmensbereiche anhand unterschiedlicher Instrumente, wie Experteninterviews oder Teamansätze. Hinzu kommen Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen sowie statistische Bewertungen. Als Basis dienen neben den internen und externen Risikoinformationsquellen makroökonomische Szenarien, die wichtige Faktoren, wie Industriewachstumsraten, bewerten sowie unser unternehmensweiter Risikokatalog, der als Checkliste dient und den Identifikationsprozess unterstützt.

– Beurteilung und Quantifizierung

Chancen und Risiken werden – soweit möglich – über eine Ergebnisauswirkung und eine Eintrittswahrscheinlichkeit quantifiziert. Als Bezugsbasis dient der jeweilige Geschäftsplan. Zusätzlich quantifizieren wir die Abhängigkeit der einzelnen Geschäftsbereiche von makroökonomischen Faktoren, wie zum Beispiel Wechselkursen und Rohstoffpreisen.

– **Aggregation**

Chancen und Risiken sowie die Abhängigkeit von makroökonomischen Faktoren werden auf Unternehmensbereichs- und Gruppenebene aggregiert, um die Bandbreite der möglichen Ergebnisauswirkungen und deren Wahrscheinlichkeitsverteilung zu ermitteln. Korrelationen zwischen den einzelnen Ereignissen und Faktoren sowie die internen Wechselwirkungen im Verbund werden dabei berücksichtigt.

– **Steuerung, Maßnahmen und Kontrolle**

Die Steuerung von Chancen und Risiken sowie das Ergreifen von Maßnahmen erfolgt auf Ebene der Unternehmensbereiche. Für bestimmte Risiken, wie zum Beispiel Rohstoffpreis- und Wechselkursrisiken, die teilweise durch gruppenweite Hedging-Effekte gemindert werden, erfolgen Maßnahmen auf Ebene der BASF-Gruppe. Einzelheiten regeln unser Risikomanagement-Handbuch und darauf aufbauende bereichsspezifische Bestimmungen. Die Risikosituation der BASF-Gruppe wird regelmäßig an den Vorstand berichtet. Werden bestimmte Risikoschwellen erreicht, erfolgt eine Meldung unmittelbar.

– **Überwachung und Weiterentwicklung**

Unser Risikomanagementsystem wird regelmäßig von der Einheit Corporate Audit überprüft. Der Abschlussprüfer prüft im Rahmen der Jahresabschlussprüfung das gemäß § 91 (2) Aktiengesetz eingerichtete Risikofrüherkennungssystem. Um unser Risikomanagementsystem fortwährend weiterzuentwickeln, suchen wir regelmäßig die Diskussion und den Ideenaustausch mit vergleichbaren Industrieunternehmen sowie mit Dienstleistern auf dem Gebiet des Risikomanagements. Bei der erneuten Aufnahme in den Dow Jones Sustainability Index im September 2009 erhielt die BASF unter anderem für ihr Risikomanagementsystem besondere Anerkennung in der Bewertung der Analysten.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Die Erstellung des Jahresabschlusses der BASF SE erfolgt durch eine Einheit im Zentralbereich Finanzen. Der Abschlussprozess der BASF SE basiert auf den Bilanzierungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Berücksichtigung wesentlicher Prozesse und einheitlicher Termine. Für die internen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge sowie der Aufstellung des Jahresabschlusses wird Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und regionalen Service-Einheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch darauf spezialisierte Dienstleister oder entsprechend qualifizierte Mitarbeiter erstellt. Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Dazu werden Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung gestellt. Die für die BASF-Gruppe wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld sowie eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sind in einem Risikokatalog zentral erfasst. Dieser wird jährlich überprüft und aktualisiert. In einem zentralen Auswahlprozess werden Einheiten bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind. Alle bedeutenden BASF-Standorte sowie alle Regionen und Unternehmensbereiche werden berücksichtigt. Der Auswahlprozess wird jährlich durchgeführt. In den relevanten Einheiten ist ein Verantwortlicher benannt, der die Durchführung der Schritte koordiniert und überwacht.

Der **jährliche Evaluierungsprozess** umfasst die folgenden Schritte:

– **Evaluierung des Kontrollumfelds**

Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die für die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Kontrollumfelds relevant sind, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen

Fragebogens überprüft. Die Beurteilung erfolgt durch eine Abfrage des Regelbewusstseins und wird mit Stichproben unterstützt.

– Identifikation der Kontrollaktivitäten

Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden entsprechende Kontrollaktivitäten ausgeführt. Sie werden von den größten Gesellschaften sowie von Gesellschaften mit besonderen Risiken in einem globalen IT-System dokumentiert.

– Beurteilung der Kontrollaktivitäten

Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung dahingehend, ob die beschriebenen Kontrollen geeignet sind, die Risiken adäquat abzudecken. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis wirksam waren.

– Monitoring von Kontrollschwächen

Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Behebung werden dem verantwortlichen Management berichtet und von einem interdisziplinären Komitee auf ihre Bedeutung für die BASF-Gruppe untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung wird der Vorstand informiert.

– Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems

Die verantwortlichen Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Gruppengesellschaften bestätigen gegenüber dem Vorstand der BASF-Gruppe am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung und die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung.